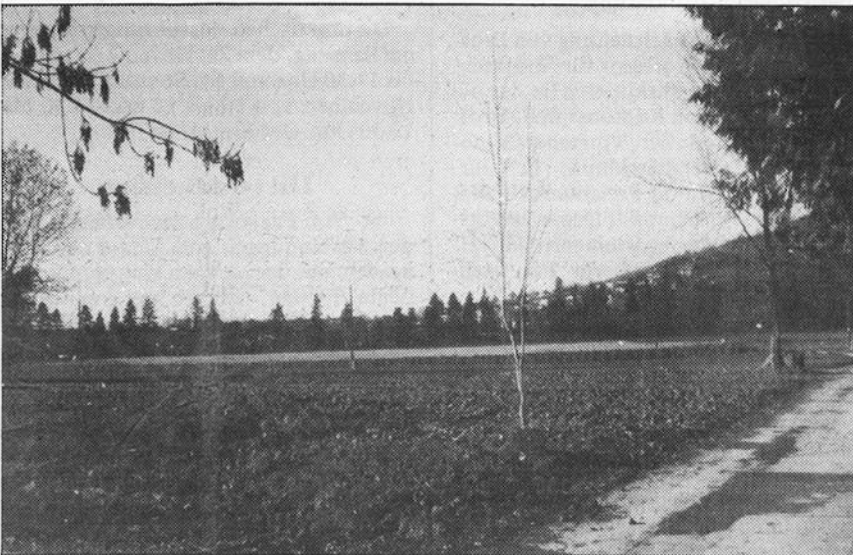


## Naturschutzgebiet am Bachtelenweg – ein verspäteter Wunsch?



Anstelle der abgebrochenen Bauten der Wäscherei Riehen ist entlang dem Bachtelenweg eine Landwirtschaftsfläche im Entstehen begriffen.

-J- Am 5. November deponierte Peter A. Vogt (SP) bei der Gemeindeverwaltung einen Anzug betreffend Schaffung eines Naturschutzgebietes am Bachtelenweg. Darin ersucht er den Gemeinderat, das Areal der ehemaligen Wäscherei am Bachtelenweg als Naturschutzgebiet auszuscheiden. Das Grundstück sei für eine landwirtschaftliche Nutzung wenig geeignet, da es zu klein sei. Zudem müssten zahlreiche Bäume und Sträucher abgeholzt werden, was vermieden werden sollte. Mit der Schaffung eines Naturschutzgebietes könnte die Gemeinde Riehen einen wichtigen Beitrag im Kampf um bedrohte Tier- und Pflanzenarten leisten.

Als Präsident der Aktion Basel grün statt grau schreibt Peter A. Vogt in einem Communiqué vom 19. November,

dass an diesem Tag die Hecke, die dem Bachtelenweg entlang auf der Arealgrenze gewachsen war, abgeholzt worden sei. Er protestiert als Anzugsteller gegen das Abholzen der Büsche und Sträucher und weiterer Bäume, bevor sein Anzug durch den Einwohnerrat Riehen behandelt worden ist. Das vorzeitige Abholzen sei eine unnötige Provokation und die Aktion Basel grün statt grau werde sich weiterhin für diese Naturschutzinsel am Bachtelenweg einsetzen.

Wenn zur Zeit das Areal der ehemaligen Wäscherei Riehen am Bachtelenweg – die Gebäude wurden bekanntlich Ende August abgerissen – als Landwirtschaftsgebiet hergerichtet wird, so geschieht dies nicht insgeheim. Das Hochbauamt Basel-Stadt hat über die bestehenden Pläne am 15. August 1986 in der

Riehener Zeitung orientiert. Aus Gewässerschutzgründen wurden bekanntlich Ende August die Gebäulichkeiten auf dem Areal der Wäscherei abgerissen, da eine grundwasserschutzkonforme Sanierung aus Kostengründen nicht in Frage kam. Damals wurde darüber berichtet, dass das frei werdende Areal der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden soll und dass die heckenartige Bepflanzung längs dem Mühleiteich sowie eine Bepflanzung längs dem senkrecht vom Bachtelenweg abzweigenden Weg und eine Eschengruppe mitten im Areal stehen bleiben soll, während die übrige Bepflanzung verschwinden werde. Dazu gehörte auch der heckenartige Bewuchs längs dem Bachtelenweg. Wenn nämlich das Areal landwirtschaftlich genutzt werden soll, wie das der Gemeinderat gewünscht hat, so müssen natürlich die landwirtschaftlichen Traktoren am Rande des Feldes auch wenden können.

Zur Einreichung des erwähnten Anzuges ist zu sagen, dass ein Anzug rechtlich erst wirksam wird, wenn er vom Einwohnerrat an den Gemeinderat überwiesen wird. Dies konnte aber vor der Sitzung vom 26. November nicht erfolgen.

Wie in andern Fällen, so ist es auch hier so, dass sich die Leute immer erst rühren, wenn es 5 vor 12 oder schon zu spät ist. Seit Mitte August war bekannt, was mit diesem Areal geschehen sollte.

Es muss für eine staatliche Verwaltung enttäuschend sein, wenn sie über eine Massnahme rechtzeitig informiert, darauf keine Reaktionen bekommt und erst wenige Wochen darauf, nach Inangriffnahme der Arbeiten, die Reklamationen folgen. Der Gemeinde Riehen kann man in dieser Sache auch keinen Vorwurf machen. Denn alles, was sie mit den kantonalen Instanzen abgesprochen hat, wurde bekanntgegeben. Das Areal gehört ja nicht der Gemeinde Riehen, sondern der Stadt, deshalb kann die Gemeinde dort auch keine Arbeiten vergeben.